

Liebe Mitglieder

Seit unserer denkwürdigen Jubiläumsversammlung im SCALA BASEL ist nun schon bald ein Jahr vergangen, und wir dürfen Sie diesmal wieder zur nächsten **Mitgliederversammlung vom 24. Mai 2008** an einen besonderen Ort einladen: Das **Humanus-Haus in Beitenwil** bei Worb gehört als heilpädagogische Werk- und Lebensgemeinschaft mit über 100 Betreuten und Vollzeitstellen zu den grössten, der inzwischen weltweit mehr als 100 Camphill-Dorfgemeinschaften. In ländlicher Umgebung – rund 12 Kilometer von Bern entfernt – liegt das von Johanna und Hans Spalinger **1973 gegründete Heim mit seinen zwölf Wohngruppen in acht Häusern**, dem Werkstattgebäude mit öffentlichem Laden und Café, der Weberei, einem Hallenbad und Saalgebäude, in welchem unsere Versammlung stattfinden kann. Neben den architektonisch interessanten Häusern ist auch das alte Hauptgebäude sehenswert, ein 1715 erbauter und erweiterter Landsitz. Vielen ist das Humanus-Haus durch die dort hergestellten **Choroi-Musikinstrumente und Spinnräder** ein Begriff geworden.

Natürlich würden wir uns sehr freuen, wenn Sie **am 24. Mai mit uns nach Beitenwil kommen** würden, um anlässlich unserer Jahresversammlung diese anthroposophische Dorfgemeinschaft besser kennen zu lernen. **Wolfgang Huber**, in der Gesamtleitung für den Bereich Wohnen verantwortlich, und die Musiktherapeutin **Alice Hasler** werden uns gleich zu Beginn der Versammlung einen Einblick in die Entwicklung, die vielfältigen Tätigkeiten und ganz speziell in die **Musiktherapie im Humanus-Haus** geben. Nach dem Mittagessen besteht dann die Möglichkeit, an einer **Führung** teilzunehmen und um 16 Uhr im Saal eine nicht öffentliche Hauptprobe zu besuchen. Zum 125-jährigen Geburtstag des bekannten Kinderbuchs spielt das Streichorchester «Fidula» der Musikschule Münsingen das **Musiktheater «Pinocchio»**.

Mitgliedern aus dem Raum Basel bieten wir auch diesmal eine **Busfahrt von Arlesheim nach Beitenwil** an und Bahnreisende können am Bahnhof SBB in Worb abgeholt werden. Dafür sind wir – wie auch für das Mittagessen und die anschliessende Führung – auf Ihre **rechtzeitige Anmeldung** angewiesen und bitten um Rücksendung des beiliegenden Talons **bis spätestens am 15. Mai 2008**. Herzlichen Dank im Voraus!

In der Beilage finden Sie

- *die Mitgliederbeitragsrechnung für 2008*
- *die Einladung zur Mitgliederversammlung mit Bilanz, Erfolgsrechnung und Budget*
- *den anthrosana-Prospekt «Frühling 2008»*
- *eine Information zum «BurnoutForum» vom 6. September 2008 in Basel, Bern und Zürich*
- *die Einladung zum Tageskurs «Woher die Kräfte nehmen?» vom 31. Mai 2008 in Dornach*
- *das neue anthrosana-Heft «Kinder suchen Wahrheit»*

Die Angst vor einer Zukunft, die wir fürchten, können wir nur überwinden durch Bilder einer Zukunft, die wir wollen.

*Wilhelm-Ernst Barkhoff,
Gründer der GLS-Bank
in Bochum*

Kernstudie von «Sesam» abgebrochen

*Der Hauptteil des seit langem geplanten Forschungsprojekts «Sesam» zur psychischen Entwicklung von 3 000 Kindern während 20 Jahren musste nicht unerwartet wegen mangelnder Beteiligung von Schwangeren im März 2008 abgebrochen werden. Das Scheitern dieses vom Bundesrat bewilligten und vom Schweizerischen Nationalfonds bereits mit mehr als zehn Millionen mitfinanzierten Projekts ist nicht nur ein **Debakel für die Leitung**, die seit Monaten Dutzende von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern beschäftigt hatte. Es ist auch eine **peinliche Niederlage für alle Verantwortlichen**, die das ethisch fragwürdige Projekt trotz massiver Kritik bis zuletzt verteidigt haben. Damit bestätigt sich nun die Berechtigung der Forderungen, die der **Basler Appell gegen Gentechnologie** mit Unterstützung von **anthrosana** in Form einer Petition mit 12 000 Unterschriften im März 2006 vorgebracht hatte.*

Bioethik-Konvention wird ratifiziert

*Die Bundesversammlung hat am 20. März 2008 dem Europäischen «Übereinkommen zum Schutz der Menschenrechte und der Menschenwürde im Hinblick auf die Anwendung von Biologie und Medizin» – wie auch dem Zusatzprotokoll über das Verbot des Klonens menschlicher Lebewesen – in Eile zugestimmt. Der Bundesrat kann nun dieses **Übereinkommen ratifizieren**, nachdem er es ungeachtet unserer Kritik bereits vor vielen Jahren unterzeichnet hatte. Damit geht eine lange Zeit des Widerstands von **anthrosana** und seinen Mitstreitern gegen diese Konvention zu Ende, die schon im Jahre 1995 mit einer Petition an den Europarat begonnen hatte.*

Zusatzversicherung complementa: einmalige Übertrittsmöglichkeit für Mitglieder unseres Vereins

Die Grundrechte auf Behandlungs- und Therapiewahlfreiheit werden leider auch in der Schweiz zunehmend in Frage gestellt und sind im Rahmen der **Kranken-, Unfall- und Invalidenversicherung bereits eingeschränkt**. Aufgrund dieser bedauerlichen Entwicklung im Gesundheitswesen hat sich unser Verein seit seiner Gründung vor gut dreissig Jahren immer intensiver um möglichst **umfassende Versicherungslösungen** bemüht, damit die Anthroposophische Medizin allen Interessierten zugänglich bleibt. Dies hat unter anderem vor mehr als zehn Jahren zu einer intensiven Zusammenarbeit mit den **innova Versicherungen** geführt. Seither können sich unsere Mitglieder bei der zweifellos **besten Zusatzversicherung für ambulante und stationäre Leistungen der Komplementärmedizin** versichern. Davon haben bis heute rund 2 000 Versicherte, aber auch unsere Kliniken, Therapeutinnen und Therapeuten profitiert. Im letzten August konnten wir den – noch nicht bei der **innova** versicherten – Mitgliedern das massgeschneiderte Versicherungsprodukt **complementa** neu bis zum 65. Altersjahr mit einer stark reduzierten Gesundheitserklärung anbieten. Dies hat einer rechten Personenzahl den gewünschten Kassenwechsel ermöglicht.

Durch intensivierete Gespräche mit den Verantwortlichen der **innova** anfangs Jahr können wir unseren Mitgliedern nun **einmalig auf Anfang 2009** sogar einen vollkommen **prüfungsfreien Übertritt zu den complementa Zusatzversicherungen** anbieten und dazu **ohne jegliche Alterslimite!** Eine Einschränkung gibt es allerdings auch hier: Mitglieder, welche bisher keine Zusatzversicherung für Alternativmedizin und Spitaldeckung in der ganzen Schweiz haben oder sich höher versichern möchten, müssen auch diesmal die reduzierte Gesundheitserklärung ausfüllen, allerdings jetzt ohne Altersbegrenzung. Wie im letzten August, werden wir Ende April nochmals alle – noch nicht bei der **innova** versicherten – Mitglieder anschreiben und darauf aufmerksam machen, dass sie in den nächsten Wochen von geschulten Fachpersonen für eine **telefonische Beratung** kontaktiert werden, sofern kein Widerspruch erfolgt. Wir hoffen sehr, damit vielen Mitgliedern den Übertritt zu einem Versicherer zu ermöglichen, der unser Vertrauen geniesst und gewillt ist, seine **Versicherungsprodukte den veränderten Bedingungen anzupassen**. Dies dient nicht nur den Versicherten, sondern selbstverständlich auch dem Erhalt einer individuellen Medizin und der dafür notwendigen Therapieviefalt.

Teilerfolg für die Komplementärmedizin im Ständerat

Im vergangenen November konnten wir bezüglich der Behandlung unserer Volksinitiative «JA zur Komplementärmedizin» im Parlament berichten, dass der **Nationalrat** diese mit 93 zu 78 Stimmen **ohne Gegenentwurf abgelehnt** hat. Der **Ständerat** hat die Initiative dann am 13. Dezember 2007 leider **auch verworfen**, allerdings mit einem riesigen Unterschied, der die Aussicht auf Durchsetzung unserer politischen Anliegen massiv verbessert. Wie erhofft hat Ständerat Rolf Büttiker (FDP SO) der Kleinen Kammer einen **direkten Gegenvorschlag** mit dem vielversprechenden Titel «Zukunft mit Komplementärmedizin» vorgelegt. Dieser wurde zu unserem grossen Erstaunen mit 36 zu 4 Stimmen – in der Schlussabstimmung bei einer Enthaltung dann sogar einstimmig – **angenommen**, obwohl er wie unser Volksbegehren verlangt, dass **Bund und Kantone für die Berücksichtigung der Komplementärmedizin sorgen**. Der Gegenentwurf verzichtet

lediglich darauf, dass diese Berücksichtigung «**umfassend**» sein müsse, was ohnehin interpretationsbedürftig ist und nach einer allfälligen Annahme des Verfassungsartikels in der Volksabstimmung durch Gesetze und Verordnungen genau geregelt werden müsste. Gleichzeitig hat der Ständerat – mit nachträglicher Zustimmung des Nationalrats – die **Behandlungsfrist** der Mitte September 2005 eingereichten Initiative **um ein Jahr** – also bis 14. März 2009 – **verlängert**.

Aufgrund dieser Differenz muss sich nun auch der **Nationalrat voraussichtlich in der Sommersession** mit der Frage eines Gegenvorschlags zur Initiative befassen. Seine vorberatende Gesundheitskommission hat Mitte Februar den Entwurf von Ständerat Büttiker geprüft und erfreulicherweise mit 16 zu 9 Stimmen beschlossen, diesen weiterzubearbeiten. Zu diesem Zweck wird im Moment eine **Vernehmlassung bei den ebenfalls stark betroffenen Kantonen** durchgeführt. Grundsätzlich hat der Nationalrat noch bis Mitte März 2009 Zeit, den direkten Gegenvorschlag anzunehmen, abzuändern oder einen indirekten Gegenentwurf auf Gesetzesstufe auszuarbeiten. Es ist allerdings wahrscheinlich und sehr zu hoffen, dass der Nationalrat in der Sommersession den **direkten Gegenvorschlag des Ständerats mehrheitlich akzeptieren** und nicht verwässern oder gar ablehnen wird.

Im erhofften Fall wird das **Initiativkomitee** dann entscheiden müssen, ob es **am eingereichten Verfassungsartikel festhält** oder diesen zugunsten des Gegenvorschlags zurückzieht. Eine von National- und Ständerat befürwortete Vorlage hat selbstverständlich in einer Volksabstimmung **deutlich bessere Chancen**, ganz besonders wenn nicht nur ein Volks-, sondern auch ein Ständemehr erreicht werden muss. Viele wichtige Massnahmen sind jedenfalls bereits getroffen, um auch im Fall eines Rückzugs der Initiative den trotzdem notwendigen **Abstimmungskampf für den Gegenentwurf** mit Ihrer tatkräftigen Unterstützung gewinnen zu können. Mögliche Abstimmungstermine sind der 30. November 2008, 8. Februar oder 17. Mai 2009. Für Spannung ist also weiterhin gesorgt!

Gesundheitsartikel gefährdet Wahlfreiheit der Patienten

Glücklicherweise kommt nun also unsere Volksinitiative «JA zur Komplementärmedizin» – wie lange befürchtet und von Bundespräsident Couchepin angeblich geplant – anfangs Juni noch nicht zur Abstimmung. Dies wäre von den weiteren drei Vorlagen her gesehen, die dem Stimmvolk unabhängig davon vorgelegt werden, äusserst ungünstig gewesen. Ganz besonders betrifft dies den **Verfassungsartikel «Für Qualität und Wirtschaftlichkeit in der Krankenversicherung»**, der vom Parlament unter grossem Zeitdruck und ohne Einbezug der Hauptbetroffenen ausgearbeitet wurde. Als Gegenentwurf zur – später zurückgezogenen – Volksinitiative «Für tiefere Krankenkassenprämien in der Grundversicherung» der SVP will dieser **nicht sorgfältig durchdachte Verfassungsartikel** für mehr Wettbewerb und Transparenz in der Krankenversicherung sorgen.

Durch unzählige, verwirrende und zum Teil nicht verfassungswürdige Bestimmungen sollen wichtige **Leistungen auf Kosten der Solidarität und Wahlfreiheit abgebaut** oder in den Privatversicherungsbereich verschoben werden, so wie es auch die ursprüngliche Initiative zum Ziel hatte. Ob die **Vertragsfreiheit** durch den Gesundheitsartikel zwingend eingeführt werden muss oder nicht, darüber streiten sich Befürworter und Gegner seit Wochen. Für komplementärmedizinisch

Die Wissenschaft hat schon recht in dem, was sie sagt, aber sie hat Unrecht in dem, was sie verschweigt.

Carl Friedrich von Weizsäcker

Leisten wir uns Gesundheit!

Es gibt zwei Kategorien von Mitbürgern, welche die hervorragende, flächendeckende Gesundheitsversorgung in der Schweiz abspecken wollen: die wettbewerbstrunkenen Deregulierer, die für ein paar politische Stimmen tiefere Prämien versprechen. Und die Egoisten mit genug Geld, um sich alle Medizin der Welt aus der privaten Schatulle zu leisten. Beide gefährden die hervorragende, flächendeckende Gesundheitsversorgung in unserem Land.

In beider Namen handeln Regierungsräte und -rätinnen, wenn sie gut funktionierende Regionalspitäler schliessen. In beider Namen handeln Bundesräte, wenn sie den Leistungskatalog in der Grundversicherung zusammenstreichen.

Die Menschen fühlen sich gut aufgehoben in Regionalspitälern. Und die Menschen wollen komplementärmedizinische Angebote wie Homöopathie, Akupunktur und Pflanzenmedizin. Tun wir diesen Willen als solidarische Staatsbürger kund. Lassen wir die Hemmungen wegen ein paar Fränkli nicht fallen. Auf dass sich die Regierungs- und Bundesräte nicht mehr auf unseren Namen berufen können.

Beat Leuenberger, Redaktionsleiter, im Editorial der «Gesundheit Sprechstunde» Nr. 3 vom 8. Februar 2008

Kinder suchen Wahrheit
Spiritualität in der Erziehung

Sehnsucht nach Geborgenheit und Wahrheit sind Kennzeichen unserer Kinder, die sich häufig hinter Unruhe, Orientierungslosigkeit und Aggressivität verbergen. Können Erwachsene in der Erziehung ihrer Kinder durch das eigene Suchen nach Wahrheit und spirituellen Kraftquellen dieser Sehnsucht gerecht werden?

Dies war eine der zentralen Fragen, die an einem Kongress zu diesem Thema in Bad Cannstatt von verschiedenen Seiten beleuchtet wurde.

*Das wertvolle Heft enthält den Einführungsvortrag von **Pater Dr. Anselm Grün**, der diese Fragestellung aus theologischer Sicht und aus seiner Beratungspraxis heraus betrachtet, sowie den zusammenfassenden Abschlussvortrag von **Dr. med. Michaela Glöckler**, deren Ausführungen menschenkundliche und medizinische Aspekte einbeziehen.*

orientierte Patientinnen und Patienten wäre dies jedenfalls fatal, denn viele ihrer Ärztinnen und Ärzte behandeln nachgewiesenermassen **mehr chronisch Kranke**. Da diese – wie auch ältere Menschen – natürlich **höhere Kosten** verursachen, besteht die grosse Gefahr, dass die **ökonomisch ausgerichteten Versicherer** den ganzheitlich und ursachenorientiert arbeitenden Leistungserbringern als erste die **Verträge kündigen** würden. Dies umso mehr, als auch die Wirksamkeit, Zweckmässigkeit und Wirtschaftlichkeit einer Behandlung in der Verfassung verankert, aber leider nicht, nach welchen wissenschaftlichen Methoden dies geprüft werden soll.

In einem Punkt ist der Verfassungsartikel jedoch klar: Neu sollen keine Beiträge der öffentlichen Hand mehr direkt an die Leistungserbringer – wie Spitäler und Kliniken – ausgerichtet werden, sondern nur noch an Krankenversicherer, welche die Leistungen vergüten. Damit soll die Grundlage für ein sogenannt **monistisches Finanzierungssystem** geschaffen werden. Dadurch würden die Spitäler aus einer Hand finanziert und nicht mehr wie heute – in einem sogenannt dualistischen System – durch Krankenkassen einerseits und die Kantone andererseits. Da diese öffentlichen Gelder im Moment jährlich rund **acht Milliarden Franken** betragen, kann man sich vorstellen, welche **Machtverschiebung und -konzentration bei den Krankenversicherern** entstehen würde. Ohne wirksame öffentliche Kontrolle könnten dort jedes Jahr Milliarden an Steuergeldern autonom verwaltet werden. Deshalb kann man gut verstehen, dass der Verband der Krankenversicherer «santésuisse» den Gesundheitsartikel befürwortet, wie auch viele bürgerliche Politikerinnen und Politiker sowie der Wirtschaftsverband «economiesuisse». Ein **Nein am 1. Juni 2008** empfehlen hingegen alle grossen Patienten- und Konsumentenorganisationen, die Verbindung der Schweizer Ärzte FMH, die Zahnärztesgesellschaft und der Apothekerverband, der Berufsverband der Pflegefachfrauen und -männer SBK sowie natürlich auch die Konferenz der kantonalen Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren GDK, da sie im Spitalbereich viel Macht verlieren würden.

Mit einem zweifellos aufbauenderen Thema befasst sich unser neustes **anthrosana-Heft «Kinder suchen Wahrheit»**. Es enthält Vorträge von Pater Dr. Anselm Grün und Dr. med. Michaela Glöckler, die sie an einem Kongress im Juni 2007 in Bad Cannstatt bei Stuttgart gehalten haben. Ausserdem finden Sie in der Beilage Hinweise auf den **Tageskurs «Woher die Kräfte nehmen?»** vom 31. Mai in Dornach und das **«BurnoutForum»** vom 6. September 2008 in Basel, Bern und Zürich. Bitte beachten Sie auch unseren **Frühlingsprospekt** mit Neuerscheinungen sowie CD-Aufnahmen von Vorträgen und des Seminars **«Lebenskräfte»** mit Dr. med. Christian Schopper im SCALA BASEL.

Nun freuen wir uns auf die Mitgliederversammlung vom 24. Mai 2008 im Humanus-Haus in Beitenwil und hoffen auf Ihr zahlreiches Erscheinen. Für Ihre ideelle Unterstützung und die baldige **Überweisung des Mitgliederbeitrags** – vielleicht sogar mit einer zusätzlichen **Spende** für unsere vielfältigen Aufgaben – danken wir Ihnen ganz herzlich und verbleiben mit warmen Frühlingsgrüssen und guten Wünschen



Postplatz 5
Postfach 128
4144 Arlesheim
Tel. 061 701 15 14
Fax 061 701 15 03
info@anthrosana.ch
www.anthrosana.ch

Dr. Michael Werner, Präsident

Herbert Holliger, Geschäftsführer